

# Sender

Betriebszeitung VEB Werk für Fernsehelektronik

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation

Nr. 17

6. Mai 1960

Jahrgang 12

## Dank euch, ihr Sowjetsoldaten

Zum 15. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus

Am 8. Mai 1960 jährt sich zum 15. Male der Tag, an dem das deutsche Volk von der faschistischen Barbarei befreit wurde. Das deutsche Volk und die Welt atmeten auf, als die Hitlerarmeen zerschmettert am Boden lagen. Jahre des Grauens, des Elends und der furchtbaren Massenmorde waren vorüber.

Die siegreichen Sowjetarmeen reichten an der Elbe den Verbündeten die Hand und am Brandenburger Tor wurde die Fahne des Sieges gehißt. Damit war für Deutschland der Weg der nationalen Wiedergeburt endgültig freigemacht.

Wir alle wissen noch um jene Zeit und deren Wünsche und Gedanken, die uns damals alle bewegten. Nie wieder Bombennächte, nie wieder Kriegsschrecken und Hunger, nie wieder Faschismus! Das war unser Schrei.

Wie aber dieser Weg beschränkt werden sollte, das wußten viele von uns damals noch nicht. Doch die Partei der Arbeiterklasse, die Kommunistische Partei, zeigte uns den Weg. Sie trat mit ihrem Aufruf vom 11. Juni 1945 vor das Volk und legte, für jeden Menschen verständlich, die Grundsätze einer nationalen Politik der endgültigen Befreiung unseres Volkes von der faschistischen Knechtschaft und der imperialistischen Kriegspolitik dar.

Nach dem Zusammenschluß der beiden Arbeiterparteien Deutschlands — der Kommunistischen mit der Sozialdemokratischen zur Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands — war bei uns, in unserer heutigen DDR, die Einheit der Arbeiterklasse hergestellt. Frei von Ausbeutung begann 1945 in diesem Teil Deutschlands eine neue Zeit, eine Zeit des Aufbaus einer glücklichen Zukunft. Stein auf Stein wuchs unser neuer Staat, unsere neue Gesellschaftsordnung, wuchsen wir als neue Menschen.

Anders aber vollzog sich die Entwicklung im westlichen Teil unseres Vaterlandes. Dort wurden keine Schlußfolgerungen aus der Vergangenheit gezogen und dort sitzen noch heute die alten Kriegstreiber an entscheidenden Stellen der Bonner Regierung und treiben ihr gefährliches Spiel. Die alten Nazis und Hitler-

generale schreien nach Lebensraum und drohen mit Atomraketen.

Die Völker in der ganzen Welt sehen mit Entsetzen diese Entwicklung in Westdeutschland. Doch wir alle sind Deutsche und darum tragen auch wir eine große Verantwortung. Nie wieder darf von Deutschland aus die Kriegsflagge geworfen werden!

Das Lager der Friedenskräfte in der Welt ist groß und wächst ständig weiter. Unter der Führung der sozialistischen Sowjetunion wird die große Friedensoffensive geführt. Die Völker in der Welt sehen auf die DDR, denn ihr Bestehen und ihre politische und ökonomische Entwicklung gibt ihnen die Gewißheit, daß den Bonner Militaristen und Faschisten Fesseln angelegt sind. Wir werden diese Fesseln immer enger ziehen, in dem wir unseren Arbeiter- und Bauern-Staat ständig weiter politisch und ökonomisch stärken. Jede gute Tat dient diesem Ziel. Sie dient unserer nationalen Verantwortung, der Erhaltung und Sicherung des Friedens.

Der Frieden wird aber nur erhalten bleiben, wenn beide deutsche Staaten den Weg der Annäherung finden. Der Deutschlandplan des Volkes zeigt das WIE des Weges dieser Verständigung auf. Er zeigt weiter auf, wie in ganz Berlin normale Verhältnisse hergestellt werden können und Westberlin eine entmilitarisierte Freie Stadt wird.

Der 15. Jahrestag der Befreiung Deutschlands vom Faschismus ist uns Verpflichtung, unseren politischen und ökonomischen Kampf noch zu verstärken. Die Erfolge, die wir bis jetzt haben, sind uns Beweis genug, daß wir den richtigen Weg gehen.

Unser Kampf dient einem schönen Ziel. Er ist auf ein Leben in Glück und Wohlstand gerichtet, es ist der Sieg des Sozialismus in der DDR.

Es lebe die Freundschaft zu den ruhmreichen Völkern der großen Sowjetunion! Es lebe der Frieden in der ganzen Welt!

Charlotte Eichler  
BGLHerbert Otto  
WerkleitungHorst Claassen  
BPO

## Große Aufgaben erfordern neue Methoden!

Die Abteilung Rohrtechnische Anlagen nahm den Kampf um den Titel „Sozialistische Abteilung“ auf / Sie gaben sich den verpflichtenden Namen „Jahr der Entscheidung“

Es ist erst wenige Wochen her, daß die Kollegen Schlosser, Rohrleger und Klempner sich im Zuge des Rekonstruktionsplanes Gedanken über ihre künftige Arbeit machen. Eines stand für alle fest, mit der alten Arbeitsweise wird es uns nicht gelingen, den neuen hohen Anforderungen, die besonders der Aufbau des neuen Bildröhrenwerkes an uns stellt, zu erfüllen.

Zum Beispiel war es so, daß nur drei Kollegen mit PVC arbeiteten, aber die Anwendung des PCV in unserem Betrieb nahm ständig zu. Dadurch passierte es, daß unsere Kollegen Wartezeiten schrieben und auf der anderen Seite die Arbeiten nicht geschafft wurden. Die Überlegungen und das Suchen nach neuen Methoden fand darin seinen Niederschlag, daß sich als erste die Brigade „Michael Niederkirchner“ zu einem sozialistischen Kollektiv zusammenschloß, das mit neuen, den Anforderungen entsprechenden Methoden zu arbeiten begann. Dieses Beispiel machte in der ganzen Abteilung Schule. Die Diskussionen ergaben, daß ein sozialistisches Kollektiv eine bessere Arbeitsvorbereitung garantiert und darüber hinaus den Kollegen eine vollere Lohnfülle.

Anläßlich des 1. Mai — in der Zwischenzeit waren alle Kollegen in sozialistischen Brigaden organisiert — nahm diese Abteilung als erste den Kampf um den Titel „Sozialistische Abteilung“ auf. Wir veröffentlichten den Wortlaut des Vertrages, weil er sehr viel wesentliche Punkte enthält, die auch anderen Meisterbereichen oder Abteilungen Anregungen geben werden, gemeinsam auf sozialistische Weise mit allen Aufgaben fertig zu werden.

### Vertrag zur Bildung der „Sozialistischen Abteilung TM 3“

Der Siebenjahrplan ist der Plan des Sieges des Sozialismus und des Friedens, weil er der Plan der Arbeiterklasse und des ganzen werktätigen Volkes ist, der Plan der Menschen, die niemals am Kriege interessiert waren und es niemals sein können.

Entsprechend den Richtlinien des V. Parteitag der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands gibt uns der Siebenjahrplan die Gewißheit einer schönen und sicheren Zukunft, er wird uns helfen, den Schritt vom Ich zum Wir zu vollziehen, weil nur durch die Erfolge der Gemeinschaft die persönlichen Wünsche Wirklichkeit werden. Es kommt deshalb für jeden von uns darauf an, entsprechend dem auf dem 5. FDGB-Konferenzarbeiten, den zurückgebliebenen und groß gewiesenen Weg vorbildlich zu den jungen Kollegen zu helfen und

dadurch einen allgemeinen Aufschwung zu erzielen.

Diese hohen Ziele erfordern, mit allen Hemmnissen, alten Gewohnheiten zu brechen und die Lösung des Siebenjahrplanes „sozialistisch arbeiten, sozialistisch lernen und sozialistisch leben in die Tat umzusetzen.“

Nachdem alle Kollegen der Abteilung Rohrtechnische Anlagen Mitglieder sozialistischer Arbeitsbrigaden sind und um den Titel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ kämpfen, wollen wir einen weiteren Schritt der gesellschaftlichen Entwicklung machen.

Wir, die Kollegen der Abteilung Rohrtechnische Anlagen, verpflichten uns heute zu Ehren des 1. Mai, dem Kampftag der internationalen Arbeiterklasse, uns zu einer sozialistischen Abteilung zusammenzuschließen,

in der jeder Kollege der Abteilung alles daransetzt, den Titel „Sozialistische Abteilung“ zu erlangen.

Das Jahr 1960 ist im Kampf um den Frieden in der Welt und im Hinblick auf die Gipfelkonferenz sowie der Erfüllung des Siebenjahrplanes das entscheidende Jahr. Deshalb geben wir unserer sozialistischen Abteilung den Namen: „Jahr der Entscheidung!“

Um diesem Namen gerecht zu werden, verpflichten wir uns:

1. Den Plan der sozialistischen Rekonstruktion unserer Abteilung zu verwirklichen und ihn als Leitfaden für die Lösung unserer Aufgaben bei ständiger monatlicher Kontrolle anzuwenden;

2. den Kampf gegen alle Verlustzeiten zu führen und ab 1.-5. 1960 nach der Seifert-Methode und den für unsere Abteilung bestehenden Bedingungen zu arbeiten. Dadurch leisten wir einen entscheidenden Beitrag zur Senkung der Selbstkosten und zur Steigerung der Arbeitsproduktivität;

3. den sozialistischen Wettbewerb zur Sache eines jeden Kollegen zu machen und möglichst alle Arbeiten auf der Grundlage des sozialistischen Wettbewerbs durchzuführen;

4. daß drei Brigaden der Abteilung einen sozialistischen Wettbewerb, beginnend am 1. Juni 1960, durchführen;

5. bis zum 11. Jahrestag unserer Republik 15 Verbesserungsvorschläge einzureichen;

6. bis zum 1. Mai eine R- und E-Brigade in der Abteilung zu bilden;

7. alle Einsparungen auf Grund der Anwendung der Seifert-Methode, Durchführung sozialistischer Wettbewerbe und aus Verbesserungsvor-

(Fortsetzung auf Seite 2)

## Das ist unser Wegweiser!

Jugendabteilung Bildröhrenpumpe zum Brief des Genossen Walter Ulbricht

Wir haben den Brief des Genossen Ulbricht an die Metallarbeiter unserer Republik mit großem Interesse gelesen. Doch dieses Interesse kommt nicht von ungefähr: wir sind seit dem 1. Mai eine Jugendabteilung, also noch ein sehr junges Kollektiv. Es gab in der Vergangenheit, als wir noch keine Jugendabteilung waren, eine ganze Reihe von Schwierigkeiten, die uns erheblich in unserer Produktion hemmten. Diese Mängel gibt es zum größten Teil auch heute noch.

Im Brief wird gefordert, eine Atmosphäre der Kritik und Ungeduld zu schaffen. Damit sind wir voll einverstanden. Jawohl, auf eine so schöpferische Unruhe kommt es jetzt auch bei uns an.

Wir haben nach der Diskussion in allen drei Jugendbrigaden unserer Abteilung einiges auf dem Herzen, und zwar folgendes:

Wir sind mit der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit in der Jugendabteilung noch nicht zufrieden. Wir sind der Meinung, daß sich die Gewerkschafts- und Wirtschaftsfunktionäre mehr mit uns beschäftigen müssen. Sie sollten sich täglich für unsere Schwierigkeiten in der Produktion, aber auch für unsere persönlichen Sorgen viel mehr interessieren, als es bisher der Fall war.

Wir haben uns das gewiß nicht leichte Ziel gestellt, unseren Halbjahresplan alseitig und bei bester Qualität unbedingt zu erfüllen. Dazu brauchen wir eine konsequente Planaufschlüsselung. Aber gerade damit klappt es bei uns noch nicht so, wie es sein muß. Deshalb schlagen wir vor, in unserer Abteilung eine Tafel anzufertigen, auf der jede Brigade sieht, wieviel Bildröhren sie in der Schicht zu „bringen“ hat; und am nächsten Tag muß sie sehen können, wieviel Röhren jedes Kollektiv geschafft hat und wie hoch der Ausschub am vorigen Tag war.

Ein äußerst wichtiger Punkt hat unsere Aufmerksamkeit in dem Brief des Genossen Ulbricht erregt, weil er uns als Elektrobetrieb ganz besonders angeht: Es wird gesagt, daß es jetzt in den Betrieben darauf ankommt, die Beschlüsse der Elektrokonzferenz in den Brigaden exakt durchzuführen. Und hier kommen wir nicht um eine Kritik an unserer Gewerkschaftsleitung herum. Wir haben bisher in unseren Brigaden noch sehr wenig von den Beschlüssen der Elektrokonzferenz erfahren. Deshalb, liebe BGL (und natürlich auch AGL!); erarbeitet euch schnellstens einen genauen Plan, in dem ihr konkret festlegt, wie die Gewerkschaftsleitung in den drei Brigaden unserer Jugendabteilung diese Beschlüsse durchführen will.

Zum Schluß möchten wir klipp und klar feststellen, daß wir den Inhalt des Briefes an die Metallarbeiter unserer Republik vorbehaltlos begrüßen. Er hat uns gezeigt, wie wir als ein noch junges Kollektiv arbeiten müssen, um zu einer wirklich vorbildlichen Jugendabteilung zu werden.

Jugendabteilung Bildröhrenpumpe

(Den Wortlaut des Briefes des Genossen Walter Ulbricht veröffentlichten wir auf Seite 2)

## Erster Etappensieger: WF

Schon in den frühen Morgenstunden des 1. Mai waren die Werktätigen unserer Hauptstadt, unter ihnen auch die Mitglieder der FDJ und andere junge Menschen auf den Beinen, um den Feiertag der Arbeiterklasse würdig zu begehen.

Vor der großen Maidemonstration traf sich der Kreisverband der FDJ Köpenick zu einem Appell, um die besten Betriebsorganisationen für ihre gute Arbeit auszuzeichnen.

Als der Name des Siegers unter den Großbetrieben im Kompaßwettbewerb bekanntgegeben wurde, entstand in den Reihen unserer Freunde eine große Freude. Seit mehreren Jahren großer Anstrengungen und Mühen war es unserem Werk endlich wieder einmal gelungen, bester Großbetrieb im Kreis Köpenick zu werden.

Was waren aber die ausschlaggebenden Fakten für diesen Sieg? Nun, einmal die Werbung von über 70 neuen Mitgliedern für unseren Verband, die Bildung der ersten Jugendabteilung in unserem Werk in der Bildröhrenpumpe und nicht als letztes die Verbesserung der Arbeit mit den Jugendbrigaden. Für diese Leistungen wurde uns am 1. Mai die Wanderfahne mit dem verpflichtenden Namen „Grete Walter“ übergeben und verbleibt bis zur nächsten Auswertung in unserem Werk.

Soll diese Fahne dann aber in den Besitz eines anderen Betriebes übergehen? Haben wir als Jugend des Werkes für Fernsehelektronik nicht die Möglichkeit, auch bei der nächsten Auswertung mit der Nase vorn zu sein?

Aber feste: Unsere Aufgabe muß es jetzt sein, die Tätigkeit in den Zirkeln junger Sozialisten zu verbessern und darüber hinaus weitere

neue Zirkel zu gründen, die Kontrollposten in unserem Werk zum Arbeiten zu bringen und mit aller Kraft den Kampf darum zu führen, die jungen Kollegen der sozialistischen Brigaden für unseren Verband zu gewinnen.

Wenn wir diesen Dingen die nötige Aufmerksamkeit schenken und dabei auch die anderen Aufgaben nicht vergessen, sollte es uns gelingen, den ersten Platz im Kompaßwettbewerb zu behalten.

Hans Stenner

### Forum der Rationalisatoren

Das BIE führt gemeinsam mit der BGL-Kommission R u. E am 12. Mai 1960, um 14.00 Uhr, im großen Vortragssaal des Kulturhauses ein Forum der Rationalisatoren und Neuerer durch. Dauer etwa 2 bis 3 Stunden. Tagesordnung:

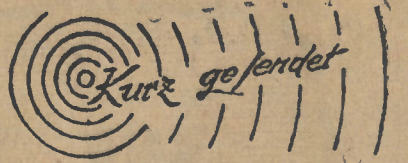
1. Entwurf der Neuererverordnung
  2. Aufgaben der R u. E-Kollektive
  3. Bekanntgabe der Schlichtungsstelle
  4. Beantwortung von Anfragen
- Wir laden hierzu die R- und E-Kollektive, AGL und alle Interessenten herzlich ein.

Spilger

Henze  
BGL-Mitglied

# Genosse Walter Ulbricht an uns!

An alle Arbeiter, Meister, Techniker, Ingenieure und Wissenschaftler in den Betrieben und Instituten des Maschinenbaus und der Metallurgie, den Universitäten, Hoch- und Fachschulen der Deutschen Akademie der Wissenschaften, den Staats- und Wirtschaftsorganen



Wir alle bereiten uns in diesen Wochen auf die 9. Tagung des Zentralkomitees unserer Partei vor, die wichtige Fragen des Maschinenbaus und der Metallurgie behandeln wird.

Diese Industriezweige nehmen für die Lösung der ökonomischen Hauptaufgabe und der weitgesteckten Ziele des Siebenjahrplanes eine Schlüsselrolle ein. Nahezu eine Million Werktätige sind in der metallverarbeitenden Industrie tätig, die rund ein Drittel unserer industriellen Bruttoproduktion aufbringt und etwa 60 Prozent unserer Exportgüter. Deswegen wird sich das Zentralkomitee mit dem Stand der Arbeit dieser Industriezweige bei der Erfüllung des Siebenjahrplanes gründlich beschäftigen.

In vielen Verpflichtungen gehen die Brigaden der sozialistischen Arbeit und sozialistischen Arbeits- und Forschungsgemeinschaften zur Vorbereitung der 9. Tagung von der überragenden nationalen und internationalen Bedeutung unseres Siebenjahrplanes, des Planes des Sieges des Sozialismus aus. Das ist richtig. Denn Klarheit über die Rolle unseres Siebenjahrplanes im Kampf für die Erhaltung des Friedens und für die Lösung der nationalen Fragen Deutschlands ist die erste grundlegende Voraussetzung, um an die Erfüllung der Ziele des Planes mit dem größten Verantwortungsbewußtsein heranzugehen.

Der Maschinenbau bestimmt das Entwicklungstempo aller anderen Zweige der Volkswirtschaft. Von dem wissenschaftlich-technischen Niveau seiner Erzeugnisse ist die maximale Steigerung der Arbeitsproduktivität in den anderen Industriezweigen in stärkstem Maße abhängig. Die Steigerung der Arbeitsproduktivität in der Industrie und in der gesamten Volkswirtschaft überhaupt ist das A und O unseres Siebenjahrplanes, denn, um den Wohlstand des Volkes zu erhöhen und die allseitige Überlegenheit des Sozialismus über den Kapitalismus zu beweisen, müssen wir Westdeutschland auch hinsichtlich der Arbeitsproduktivität schlagen.

Die Maschinenbauer müssen der Volkswirtschaft deswegen in weit größerem Umfange und schneller als bisher hochproduktive Maschinen und Anlagen, funktionstüchtige Meß-, Steuerungs- und Regelungssysteme höchster Leistungsfähigkeit zur Verfügung stellen. Das ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, daß die verschiedenartigsten Produktionsprozesse in vielen Industriezweigen, so wie es der Siebenjahrplan vorsieht, mechanisiert und automatisiert werden.

Das wissenschaftlich-technische Niveau der Erzeugnisse der Elektroindustrie beeinflusst in entscheidendem Maße die Leistung und Funktionssicherheit der Erzeugnisse aller anderen Zweige des Maschinenbaus. Zur Vorbereitung der 9. Tagung des Zentralkomitees hat die Elektrokonzferenz deswegen Klarheit über die Grundfragen der Entwicklung unserer Elektroindustrie geschaffen. Jetzt müssen ihre Beschlüsse in kürzester Zeit konsequent und exakt durchgeführt werden.

Die Metallurgen tragen eine hohe Verantwortung für die Erreichung des wissenschaftlich-technischen Höchststandes, der von ausschlaggebender Bedeutung für die notwendige große Steigerung der Arbeitsproduktivität ist. Sie müssen durch die schnelle Steigerung der Produktion von Edelmetallen und Qualitätsstählen, von neuen Stahl- und Metalllegierungen usw., von Nichteisenmetallen höchster Reinheit ihren Teil dazu beitragen, daß die Erzeugnisse des Maschinenbaus den höchsten Anforderungen hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit, Funktionssicherheit und Lebensdauer entsprechen.

## Aus den Köpenicker Großbetrieben

**TRO:** Zu Ehren des 1. Mai verpflichteten sich die Kollegen Kesselwärter, die Renovierung ihres Aufenthaltsraumes, des Bades und der Toilette im Kesselhaus im Rahmen des NAW zu leisten. Damit schlossen sie sich dem Aufruf der Kreisleitung der SED Köpenick: „Köpenick packt an — Tempo + Qualität + Sparsamkeit = Reichtum“ an.

**TRO:** Ein guter Gedanke und ein paar Handgriffe erreichten, daß ein alter Wickelbock im Grobzug wieder voll einsatzfähig wurde. Durch diesen Verbesserungsvorschlag wurde eine Steigerung der Produktivität um etwa 70 Prozent und die Einsparung von drei Arbeitskräften erreicht. In zwei Monaten konnten dadurch 1769,30 DM für den Siebenjahrplanfonds überwiesen werden.

**KWK:** Durch Einsparungen an Lohn und Material konnten in zwei Monaten 8144 DM auf das Konto des Siebenjahrplanfonds eingezahlt werden. Voraussetzung dafür war die Realisierung von 63 Verbesserungsvorschlägen.

**KWO:** Die Brigade „Manolis Glezos“ aus der Bleipresse beschloß, ab 1. April durch Ausnutzung der vorhandenen Maschinenkapazität eine Produktionssteigerung von monatlich 5400 DM zu erreichen.

**TRO:** Die Kollegen des Wandelbaues verpflichteten sich, ihre Arbeit so zu organisieren und so zu arbeiten, daß sie bis zum 31. Mai 1960 einen Planvorsprung von zwei Tagen gegenüber dem Staatsplan herausholen.

Die Kollegen des Gesametriebes R verpflichteten sich, zu Ehren des 9. Plenums des ZK der SED bis zum 28. Mai 1960 durch Realisierung von Verbesserungsvorschlägen usw. eine Pro-Kopf-Einsparung von 50 DM zu erreichen.

### Schwerpunkte unserer Arbeit

Das Zentralkomitee fordert alle Brigaden der sozialistischen Arbeit, die sozialistischen Forschungs- und Arbeitsgemeinschaften, alle Arbeiter, Meister, Techniker, Ingenieure und Wissenschaftler in der metallverarbeitenden Industrie auf, folgende wichtige Aufgaben in den Mittelpunkt ihrer Arbeit zu stellen:

1. Die quantitativen und qualitativen Ziele des Planes sind in jedem Betrieb zuverlässig zu den festgelegten Terminen und in den erforderlichen Sortimenten zu erreichen. Gleichzeitig ist in der Einführung der neuen Technik noch im Jahre 1960 der Sprung in jenes Niveau zu vollziehen, das der Größe der Aufgaben des Siebenjahrplanes entspricht. Das bedeutet, bei den wichtigsten Haupterzeugnissen den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erreichen und die sozialistische Rekonstruktion der Betriebe in kürzester Zeit und mit dem größten volkswirtschaftlichen Nutzeffekt durchzuführen, denn wir wollen Erzeugnisse von Weltniveau auch in einer Weise, die dem Weltniveau entspricht, produzieren.

2. Auf der Leipziger Messe hat der Maschinenbau eine Reihe neuer Erzeugnisse gezeigt, die in kürzester, bisher nie gekannter Zeit konstruiert und produziert wurden und dem Weltniveau entsprechen. Jetzt kommt es erstens darauf an, ihre Massenproduktion zu organisieren, und zweitens, nach diesen hervorragenden Beispielen die ganze Breite der Erzeugnisse des Maschinenbaus zu entwickeln, die wir für die Durchführung der Rekonstruktion und die Steigerung unseres Exports benötigen.

3. Das verlangt überall eine Atmosphäre der Kritik und Unduldsamkeit gegenüber allem, was in Forschung und Entwicklung, in Planung, Leitung und Organisation der Produktion der größtmöglichen Wirksamkeit der Kenntnisse, Erfahrungen und Fähigkeiten der Arbeiter und der Intelligenz im Wege steht und die Erzielung höchster Ergebnisse in Wissenschaft und Produktion behindert.

### Kritisch alle Arbeitsmethoden untersuchen!

4. Jeder wichtige sozialistische Betrieb der metallverarbeitenden Industrie muß sich zum Ziel setzen, den auf seinem Gebiet im kapitalistischen Westdeutschland führenden Betrieb in kürzester Zeit zu schlagen hinsichtlich des wissenschaftlich-technischen Niveaus der Erzeugnisse, der Technologie und der Produktionskosten. Unter größtmöglicher Teilnahme aller Belegschaftsmitglieder ist dafür ein exakter, kontrollfähiger Plan aller Maßnahmen und Termine auszuarbeiten.

5. Die Aufgaben im Maschinenbau und in der Metallurgie erfordern eine entschiedene Verbesserung der sozialistischen Leitungsfähigkeit in den Betrieben, aber ganz besonders in den VVB. Sie tragen die Hauptverantwortung dafür, daß die Erfahrungen und Methoden der Besten schnell und auf alle anderen Betriebe übertragen werden. Sie müssen sich in ihrer ganzen Arbeit darauf orientieren, daß die Ergebnisse von Forschung und Entwicklung ohne Zeitverlust in die Produktion überführt und maximal wirksam werden nach dem Grundsatz, daß Produktion angewandte Wissenschaft ist. Wir brauchen im Maschinenbau eine technologische Umwälzung, bei der in jedem Betrieb in zielgerichteter Arbeit eine höhere Produktionsstufe erreicht und, überall, wo möglich, die Fließfertigung eingeführt wird.

### Sozialistische Gemeinschaftsarbeit garantiert Erreichung des Weltniveaus

6. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit ist der Schlüssel zur Lösung der großen komplizierten Aufgaben des Maschinenbaus und der Metallurgie, und das ohne jede Ausnahme. Ihre Entwicklung und Förderung müssen deswegen in den Betrieben und in den Industriezweigen den Mittelpunkt der gesamten Leitungstätigkeit bilden. Wenn die Arbeiter, Techniker, Ingenieure und Wissenschaftler des Maschinenbaus und der Metallurgie die großen Kenntnisse und Erfahrungen, die sie besitzen und die sie ständig vergrößern, in den sozialistischen Gemeinschaften vereinigen, werden sie instande sein, alle Aufgaben in der Forschung, Entwicklung, Konstruktion, in Technologie und Produktion in den Fristen zu lösen, die der Siebenjahrplan verlangt. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit wird sie befähigen, alle Hemmnisse und Bremsklötze aus dem Wege zu räumen, die das maximale Tempo der Entwicklung ihrer Industriezweige behindern. Sie wird ihnen ermöglichen, Erzeugnisse von Weltniveau mit Weltniveau zu produzieren.

7. Dazu gehört, daß eine Atmosphäre des Lernens, des Aneignens neuer Kenntnisse und Fähigkeiten in den Betrieben Platz greift. Keiner darf sich klug und erfahren genug dünken. Die Meisterung der modernsten Technik verlangt großes Wissen und Können; deswegen soll sich jeder Werktätige im Maschinenbau und in der Metallurgie — und besonders die Jugend — mit großem Lernerifer bemühen, seine Qualifikation allseitig zu entwickeln und ein Meister seines Faches zu werden.

### Jeder muß Meister seines Faches werden!

8. Die Lösung der Aufgaben des Siebenjahrplanes verlangt auch, der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit über Betriebe und Industriezweige hinweg eine große Aufmerksamkeit zu widmen. Das gilt besonders für den Maschinenbau. So wird es schneller gelingen, die vielseitigen, miteinander verbundenen und sich gegenseitig bedingenden Aufgaben, die komplexen Aufgaben auf dem Gebiet der Ausrüstungen für die Chemie, die Energiewirtschaft, das Bauwesen und die Landwirtschaft zu bewältigen.

9. Die Parteioorganisationen und besonders die Parteileitungen in den Betrieben, Instituten und staatlichen Leitungen müssen ihre ganze Kraft für die Einführung der neuen Technik einsetzen. Die Parteimitglieder gehören an die Spitze des Kampfes um den wissenschaftlich-technischen Höchststand durch die sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Gemeinsam mit den Gewerkschaftsleitungen müssen die Parteileitungen dafür sorgen, daß alle Werktätigen des Maschinenbaus und der Metallurgie in diesen Kampf einbezogen werden und daß ihre Vorschläge, besonders die der Rationalisatoren und Erfinder, verantwortungsbewußt bearbeitet und rasch in der Produktion eingeführt werden.

10. für alle geplanten Arbeiten einen wöchentlichen Planvorlauf einzuführen;

11. die Beschlüsse des V. Parteitages und der Elektrokonzferenz zur Qualifizierung der Werkstätten durchzuführen und bis 1963 nachstehend aufgeführte Kollegen zu qualifizieren:

**Kollege Backhaus** — 1961 Grundlehrgang PVC, **Kollege Mahlkow** — 1962 Arbeitsschutzlehrgang und 1961 Meisterabschluß, **Kollege Pauling** — 1963 Arbeitsschutzlehrgang und 1962 Meisterabschluß, **Kollege Schwaratzki** — 1962 Arbeitsschutzlehrgang, 1960 Schweißerpaß und 1963 IIb, **Kollege Gregorzewski** — 1961 Schweißerpaß

### Plantreue bis zum einzelnen Brigademitglied!

Die Verpflichtung der sozialistischen Arbeitsgemeinschaft unter Leitung des Nationalpreisträgers Diplomingenieur Marcinkowsky aus dem VEB Transformatoren- und Röntgenwerk in Dresden für die Vorbereitung des 9. Plenums verdient von allen Maschinenbauern zum Vorbild genommen zu werden. Für die Metallurgie ist die Verpflichtung der jungen Walzwerkerbrigade „Max Reimann“ aus dem Stahl- und Walzwerk Hennigsdorf beispielgebend. Die Mitglieder beider Gemeinschaften handeln nach dem Grundsatz:

Plane deine Arbeit, und arbeite dann nach deinem Plan! Beide sozialistischen Gemeinschaften haben ganz richtig erkannt, daß die Beratungen der 9. Tagung des Zentralkomitees um so größere Ergebnisse bringen werden, je mehr die Werktätigen sich an ihrer Vorbereitung mit Taten und Vorschlägen beteiligen. Die Aufforderung an alle Werktätigen des Maschinenbaus und der Metallurgie, den hervorragenden Beispielen sozialistischer Gemeinschaftsarbeit zu folgen, verbinden wir mit der Bitte, sich bei

der täglichen Arbeit stets der großen Verantwortung der Deutschen Demokratischen Republik bewußt zu sein, die sie als Vorposten des sozialistischen Lagers im Kampf für die Erhaltung des Friedens hat, und keinen Augenblick zu vergessen, daß wir einen großen Beitrag für den Sieg des Sozialismus im ökonomischen Wettbewerb zwischen den beiden Gesellschaftssystemen zu leisten haben.

Auf Euch, Maschinenbauer und Metallurgen, blickt jetzt die ganze Republik. Die ganze Bevölkerung erwartet, daß Ihr Eure für die Erfüllung des Siebenjahrplanes, für den Sieg des Sozialismus entscheidenden Aufgaben in Ehren erfüllt. Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wünscht allen Arbeitern, Meistern, Ingenieuren und Wissenschaftlern im Maschinenbau und in der Metallurgie für die Lösung ihrer großen Aufgaben die besten Erfolge.

Mit sozialistischem Gruß  
Walter Ulbricht  
Erster Sekretär des ZK der SED

## Erste Jugendabteilung im WF

Am vergangenen Sonnabend, dem Vorabend des 1. Mai, dem Kampf- und Feiertag der Werktätigen der ganzen Welt, übergab der Werkleiter persönlich im Namen des Kollektivs der Werkleitung der Jugend unseres Betriebes die Bildröhrenpumpe als Jugendabteilung. Zum Schichtwechsel um 14,00 Uhr trafen sich die Kollegen der Abteilung gemeinsam mit den Vertretern der Werkleitung, Bereichsleitung, BPO, APO, BGL und FDJ-Leitung zur kurzen feierlichen Übergabe der Abteilung in die Hände der Jugend.

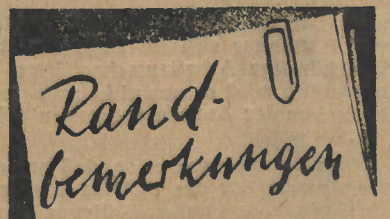
Herzlich begrüßt wurden von den Kollegen und Freunden der Bildröhrenpumpe auch zwei Vertreter der Jugendabteilung „Karl Liebknecht“ aus dem Funkwerk, von denen einer Mitglied der Jugendbrigade „Thomas Müntzer“ war, welche am vergangenen Freitag mit dem Ehrentitel „Brigade der sozialistischen Arbeit“ ausgezeichnet wurde.

Die FDJ-Leitung wird auf Grund der Schaffung einer Reihe neuer Jugendbrigaden ab 1. Mai im Rahmen des Gesamtwettbewerbs auch jeweils die beste Jugendbrigade ermitteln.

Monatlich erfolgt die Auswertung und die jeweils beste Jugendbrigade erhält einen Wanderwimpel. Die Endauswertung erfolgt anlässlich des 11. Jahrestages der Deutschen Demokratischen Republik.

Freundschaft  
FDJ-Leitung

Die FDJ-Leitung wird auf Grund der Schaffung einer Reihe neuer Jugendbrigaden ab 1. Mai im Rahmen des Gesamtwettbewerbs auch jeweils die beste Jugendbrigade ermitteln.



## Große Aufgaben erfordern neue Methoden!

(Fortsetzung von Seite 1)

schlagen dem Fonds des Siebenjahrplanes zu überweisen, mit dem Ziel, daß unser Konto am 31. 12. 1960 einen Betrag von 25 000,- DM aufweist;

8. die sozialistischen Leitungsprinzipien in der Abteilung zu verwirklichen und als Ausgangspunkt für die Lösung aller Aufgaben anzuwenden;

9. einen Rat der Brigadiere, bestehend aus den Kollegen **Jacobs, Kühnl, Michalski und Brunn**, zu bilden und wöchentlich Arbeitsbesprechungen zwischen dem Abteilungsleiter, dem Rat der Brigadiere und den Technologen durchzuführen;

10. für alle geplanten Arbeiten einen wöchentlichen Planvorlauf einzuführen;

11. die Beschlüsse des V. Parteitages und der Elektrokonzferenz zur Qualifizierung der Werkstätten durchzuführen und bis 1963 nachstehend aufgeführte Kollegen zu qualifizieren:

**Kollege Backhaus** — 1961 Grundlehrgang PVC, **Kollege Mahlkow** — 1962 Arbeitsschutzlehrgang und 1961 Meisterabschluß, **Kollege Pauling** — 1963 Arbeitsschutzlehrgang und 1962 Meisterabschluß, **Kollege Schwaratzki** — 1962 Arbeitsschutzlehrgang, 1960 Schweißerpaß und 1963 IIb, **Kollege Gregorzewski** — 1961 Schweißerpaß

**Vinidur, Kollege Fhis** — 1960 Schweißerpaß **Vinidur, Kollege Herbrecht** — 1962 Meisterabschluß, **Kollege Brunn** — 1963 Arbeitsschutzlehrgang und 1962 Meisterabschluß, **Kollege Günter** — 1962 Grundlehrgang Autogenschweißer, **Kollege Unrath** — 1960 Grundlehrgang PVC, **Kollege Hoefl** — 1960 Grundlehrgang PVC, **Kollege Lehninger** — 1960 Grundlehrgang PVC, **Kollege Kühnl** — 1963 Meisterabschluß, 1960 Gasschweiß. Grundausbildung, **Kollege Rebotzke** — 1962 Grundlehrgang Autogenschweißer und **Kollege Naulin** — gesellschaftlicher Lehrgang über sozialistische Leitungsprinzipien;

12. in den Brigaden und zwischen den Brigaden gegenseitig bei der Lösung der Aufgaben uneigennützig Unterstützung zu geben;

13. alle Maschinen der Abteilung in persönliche Pflege zu nehmen und Reparaturen soweit wie möglich zur Senkung der Selbstkosten selbst durchzuführen;

14. die Arbeitsschutzbestimmungen einzuhalten und regelmäßig Belegungen durchzuführen.

Dieser Vertrag wurde am 21. April 1960 abgeschlossen und von allen Kollegen der Abteilung unterzeichnet.

Achtung Schwerbeschädigte!

Um unseren Schwerbeschädigten im Betrieb unnötige Wege zu ersparen, gibt die Kommission für Schwerbeschädigte nochmals bekannt, daß die „Orthopädische Versorgung“ vom Köllnischen Park versorgt ist.

Das Sachgebiet „Orthopädische Versorgung“ der Sozialversicherung bei der Vereinigten Großberliner Versicherungsanstalt befindet sich ab 19. April in Berlin C 2, Brüderstr. 8.

Anspruchsberechtigte der Sozialversicherung bei der „Vereinigten“ wenden sich bitte zur Beantragung von großen orthopädischen Hilfsmitteln (z. B. Krankenfahrzeuge, Hörgeräte, orthopädischen Schuhen, Prothesen usw.) nur noch an diese Stelle.

**Öffnungszeiten:**

Montag bis Freitag	8.00 bis 13.00 Uhr
Sonnabend	8.00 bis 12.00 Uhr
<b>Sprechstunden des ärztlichen Gutachters:</b>	
Mittwoch	14.00 bis 17.30 Uhr
Freitag	16.00 bis 17.30 Uhr
Gläser.	
Vorsitzender der Kommission für Schwerbeschädigte	

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation „WF“, Verantwortlicher Redakteur: Helga Bulay. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 863 D des Presseamtes beim Ministerpräsidenten der Regierung der Deutschen Demokratischen Republik. Druck: 516. Tribüne Hauptwerk: Treptow, Herkner Straße 6.

# Das Wichtigste: Formung des neuen Menschen

Im Rekonstruktionsplan unseres Betriebes sind neue Maschinen und neue Typen vorgesehen - so u. a. die Überleitung und Aufnahme der Bildröhre mit 110 Grad Ablenkung in die Fertigung.

Davon ausgehend gewinnt die Frage der Qualifizierung besondere Bedeutung, da Menschen benötigt werden, die die neuen Maschinen bedienen können.

Generell kann man sagen: Die Erfüllung unserer Aufgaben im Siebenjahrplan für den Aufbau des Sozialismus erfordert eine umfassende Heranbildung qualifizierter Menschen, die fähig sind, diese Aufgaben durchzuführen. D. h. richtige Nachwuchslenkung und Gewinnung von Menschen zur planmäßigen Besetzung offener oder gegenwärtig noch unbefriedigend besetzter Arbeitsplätze mit qualifizierten Kräften.

An erster Stelle der Bemühungen steht die Qualifizierung für den jeweiligen Arbeitsplatz.

Daraus ergibt sich, daß sich jeder Leiter bemühen muß, in Zusammenarbeit mit den gesellschaftlichen Organisationen für seinen Arbeitsbereich Menschen zur Qualifizierung für den Arbeitsplatz zu gewinnen und darüber hinaus Menschen aus-

Allein die Feststellung, daß derartige Menschen in dem Arbeitsgebiet der Lenkungsstelle vorhanden sind, genügt noch nicht. Es müssen Qualifizierungsmaßnahmen festgelegt werden.

Die Festlegung von Qualifizierungsmaßnahmen im Kaderentwicklungsplan kann erst dann erfolgen, wenn die kaderpolitischen Voraus-

eine Reserve bereithalten. L. Slo-pew sagt hierzu:

„Eine Reserve besitzen heißt, die Menschen, ihre starken und schwachen Seiten, gut kennen, im Verlauf der täglichen Arbeit ständig eine bestimmte Gruppe Mitarbeiter im Gesichtsfeld behalten, ihre fachlichen Qualitäten bei komplizierten Aufträgen überprüfen und sie auf verantwortliche Arbeit vorbereiten.“

Der Zustand, daß ein beachtlicher Teil der jüngeren weiblichen Arbeitskräfte gegenwärtig noch nicht den richtigen Mut zur Qualifizierung aufbringt, muß im Interesse einer erfolgreichen Kaderpolitik schnellstens verändert werden.

Eine Reihe Frauen hat bereits bewiesen, daß sie sich an verantwortungsvollen Stellen bewährt haben. Als ein Beispiel guten Bemühens um die Qualifizierung bei weiblichen Arbeitskräften sind die Schülerinnen des vorbereitenden Meisterlehrgangs zu nennen. Es ist erfreulich, daß sich die weiblichen Angehörigen der Intelligenz des Betriebes bereitwillig zur Verfügung gestellt haben, Aussprachen über die Qualifizierung mit jüngeren weiblichen Arbeitskräften zu führen. Sie werden den Produktionsarbeiterinnen auch wirklich praktische Hilfe geben.

Um die Menschen auch wirklich für die Qualifizierung zu gewinnen, sind Aussprachen (vor allem von seiten der Wirtschaftsfunktionäre und der Vorsitzenden der AGL bzw. deren Beauftragte) mit ihnen zu führen und Wege zur Qualifizierung im gegenseitigen Einvernehmen für jeden festzulegen. Die Aussprachen sind vorwiegend mit Jugendlichen und Frauen zu führen, da es sich bei uns um einen Frauenbetrieb handelt. Zu diesen Qualifizierungsmaßnahmen gehört auch, daß jeder Leiter den Nachfolger für seine eigene Funktion entwickelt, um selbst zum gegebenen Zeitpunkt eine andere Funktion übernehmen zu können.

Die Qualifizierung der Kader kann nicht kampagnenmäßig gelöst werden, sondern ist eine ständige Aufgabe der Lenkungsstellen. Die kontinuierliche stufenweise Entwicklung der Menschen ist im Sozialismus ein dringendes gesellschaftliches Bedürfnis, im Gegensatz zum Kapitalismus. „Unser Begriff von der Stärke ist ein anderer“, sagt Lenin:

„Nach unseren Begriffen ist es die Bewußtheit der Massen, die den Staat stark macht. Er ist dann stark, wenn die Massen alles wissen, über alles urteilen können und alles bewußt tun.“

Kittmann

## Eine beschämende Sache!

Beobachtet im Bereich Hauptmechanik am 27. April 1960

Mit Wonne strich er die Prämie ein, mit frommem Blick legt er Schein auf Schein - Die Sammelliste auf dem Tisch daneben war für ihn nicht da. Er wollte nichts geben! Er grinste und dachte, „bei mir nicht!“ Hauptsache ICH. Im Februar 900,-, jetzt drei runde Scheine und die Schwarzen, die armen Schweine sollen vom Kämpfen die Finger lassen - Die könnten die Freiheit doch nicht fassen. Übrigens - in der freien westlichen Welt sammelt man dafür auch kein Geld.

So verhielt sich ein Mensch aus unserer Mitte - Und deshalb ergeht an jeden die Bitte: Schweige nicht wenn einer so handelt, wenn einer so spricht! Sag ihm deutlich und klar, daß die Solidarität es war die ein Band um die Arbeiter schlang und schlingt und die dir und dem Nachbarn den Frieden erzwingt!

## „Die Senderöhre ist auf dem Kien!“

Am 4. Dezember 1959 erschien ein Artikel unter der Überschrift „Wir müssen den Erfahrungsaustausch verstärken“ im WF-Sender, worin die Abteilungsleitung des Senderöhrenaufbaus sowie die Bereichsleitung der Senderröhre von mir kritisiert wurden. Hierzu möchte ich jetzt nach Ablauf von 4 Monaten folgende Stellungnahme geben:

Die Abteilungsleitung hat für jede Brigade einen Plan aufgestellt, sodaß die Kollegen jetzt nach der Christoph-Wehnert-Methode arbeiten können. Auch ist es wohl ein Verdienst der Abteilungsleitung mit, daß

die Brigade Baumgart anlässlich des 1. Mai ausgezeichnet wurde. Auch die Bereichsleitung fördert und unterstützt die sozialistische Gemeinschaftsarbeit in jeder Weise. Es ist auf jeden Fall eine gute Sache, daß die Wirtschaftsfunktionäre vom Bereich Senderröhre sich dem Neuen, der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, so positiv gegenüber verhalten. Dazu kann man abschließend sagen, macht weiter so, dann werden wir alle gemeinsam den Sieg des Sozialismus erfolgreich beenden.

Zieme  
PSA 160

## Einen neuen Kragen bitte!

„Eine Schneiderwerkstatt für Reparaturen, der 4. Betriebsteil des Dienstleistungskombinates Köpenick, wurde gestern in der Wilhelmshofstraße 14 (Oberschöne-weide) eröffnet.“

Kurz und nüchtern liest sich diese Meldung, die am Dienstag in der „BZ am Abend“ zu finden war. Sieht man sich aber diese Schneiderwerkstatt für Reparaturen etwas näher an, dann erhält sie ein ganz anderes Gesicht.

Immer wieder stellen wir fest, daß unsere berufstätigen Frauen einer doppelten Belastung ausgesetzt sind, da nach der Arbeit im Betrieb die Arbeit im Haushalt auf sie wartet. Hier muß für Essen gesorgt werden, die Wohnung soll nett und sauber aussehen und die Wäsche nimmt auch einen gewiß nicht kleinen Zeitanteil in Anspruch. Man kann zwar die Wäsche zur Wäscherei bringen, aber gebügelt und ausgebleicht müßte sie doch werden. Dadurch haben die berufstätigen Frauen nicht nur doppelte Arbeit - nämlich die im Betrieb und die im Haushalt - sondern sie haben auch wenig Zeit und Kraft, an Lehrgängen, Vorträgen, Kursen und allen übrigen Maßnahmen der Qualifizierung teilzunehmen.

Hier gilt es, Abhilfe zu schaffen, und in unserem Frauenförderungsplan 1960 finden wir darum die Forderung, zur Erleichterung der häuslichen Arbeiten der Frau sofort Maßnahmen einzuleiten, die ihnen die Möglichkeit der Wäsche- und Garderobenreparaturen geben. Diese Forderung wurde mit der Einrichtung der Schneiderwerkstatt für Reparaturen erfüllt, denn hier werden vorrangig für die Angehörigen unseres Betriebes folgende Arbeiten ausgeführt:

Reparaturen an Damen-, Herren- und Kinderbekleidung.

Reparaturen an Damen-, Herren- und Kinderwäsche, darunter auch die Teilfertigung für Oberhemden, das Herstellen von Kragen und Manschetten.

Reparaturen an Bettwäsche und deren Neuanfertigung.

Neuanfertigung von Damen-, Herren- und Kinderoberbekleidung (Maßanfertigung) und das Gleiche nach Größenmaßen in Konfektion aus zugebrachten Stoffen. Insbesondere soll hierunter die Neuanfertigung aus alten Kleidungsstücken für Kinder- oder Burschenbekleidung fallen sowie das Modernisieren bereits getragener Kleidung.

Neuanfertigung von Damenkleidern sowie Damenkostümen und -röcken, modischen Damenhosen, Lumberjacks usw. aus zugebrachten Stoffen, sowie das Modernisieren bereits getragener Kleidung.

Ausführung sämtlicher Bügelarbeiten, darunter das Aufbügeln von Ärmeln, Mänteln und Kostümen und das Bügeln von Wäsche, wie Oberhemden, Bettwäsche usw.

Laufmaschinenreparatur an Damenstrümpfen in einhalb bis zwei Tagen.

Sämtliche Arbeiten werden von und unter Anleitung erster Fachkräfte aus der Maßschneiderei der Konfektion- und Wäschebekleidung ausgeführt.

Hier wurde eine Möglichkeit zur Unterstützung unserer werktätigen Frauen geschaffen, von der sie recht regen Gebrauch machen werden.

Wir möchten nicht versäumen, allen daran Beteiligten im Namen unserer Frauen unseren herzlichsten Dank auszusprechen.

## Die GST lädt ein

Vom 9. 5. bis 31. 5. 1960 findet im kleinen Speisesaal eine Ausstellung der GST statt.

In dieser Ausstellung zeigen wir Beispiele aus unserer Arbeit der Sportarten:

Funksport, Motorsport, Schießsport, Fallschirmsport und Modellbau.

Außerdem findet zur gleichen Zeit im kleinen Speisesaal ein großes Luftgewehrschießen statt.

Es geht um den Titel „Betriebsmeister 1960“. Wertvolle Preise, wie zum Beispiel 1 Kofferradio, 1 Fotoapparat, 1 Luftgewehr und Buchpreise sind dabei zu gewinnen.

Alles Nähere ist am Schießstand im kleinen Speisesaal zu erfahren. Die Ausstellung sowie der Schießstand sind geöffnet.

Montag, Mittwoch und Freitag von 11.00 bis 14.00 Uhr und von 15.00 bis 18.00 Uhr.

## Ehre ihrem Andenken

Am 8. April verstarb unsere Kollegin

Else Handke

Die Kollegen der Glaskontrolle verlieren mit ihr eine langjährige stets unermüdete und arbeitsfreudige Mitarbeiterin. Sie werden ihr stets ein gutes Andenken bewahren.

Am 20. April verstarb im Alter von 74 Jahren unser Kollege

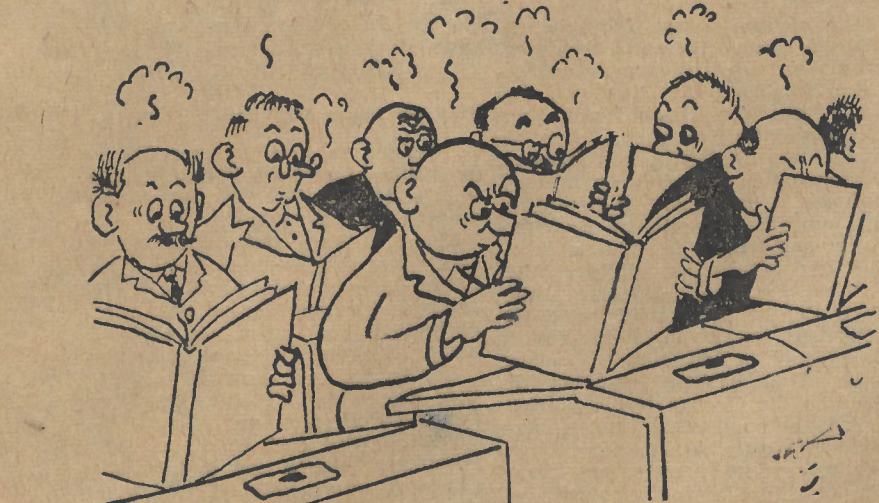
Paul Dohl

Er war ein schaffensfroher Mensch und war bis zu seiner Erkrankung bei uns als Transportarbeiter tätig. Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Im Alter von 55 Jahren verstarb am 25. April unser bewährter Genosse

Ernst Kontorowitz

Seit 1945 war er Mitglied der Partei der Arbeiterklasse und zuletzt war er in unserem Betrieb als Arbeitsschutzbeauftragter tätig. Seine Einsatzbereitschaft für die Sache der Arbeiterklasse wird uns stets Vorbild sein.



Qualifizierung ist eine gute Sache, aber wo sind die Frauen? So lautete die Bildunterschrift zu dieser Zeichnung in der Zeitschrift „Die Arbeit“ - so darf es bei uns nicht aussehen, denn wir sind der größte Frauenbetrieb Berlins.

zuwählen, die für langfristige Entwicklung und Qualifizierung in Frage kommen.

Diese Menschen findet er unter seinen eigenen Mitarbeitern und unter den Mitarbeitern nachgeordneter Arbeitsgruppen. Im besonderen sind dabei weibliche Arbeitskräfte zu beachten, ferner Anwärter für Hoch- und Fachschulen sowie Absolventen dieser Einrichtungen, die mit einem guten Ergebnis ihre Ausbildung abgeschlossen haben und sich in der Arbeit gut bewähren, des weiteren fortschrittliche Arbeiter, Aktivistinnen und Neuerer unserer Produktion und besonders Jugendliche, die sich gut entwickeln.

setzungen klar sind. Nach sorgfältiger Auswahl muß dann mit den ausgewählten Kollegen über ihre Perspektive beraten und ein evtl. noch notwendig werdender Schulbesuch oder andere Qualifizierungsmaßnahmen festgelegt werden. Die gewonnenen Mitarbeiter müssen sorgfältig beachtet und beschleunigt für die so festgelegte neue Funktion vorbereitet werden. Der Leiter muß also diese Menschen kennen, ihnen Aufgaben stellen, sich ständig mit ihnen beschäftigen und ihre Entwicklung beachten und fördern. Er muß also mit den Menschen arbeiten und für die richtige Nachwuchslenkung

# Die Verwirklichung des Deutschlandplanes des Volkes - eine gesetzmäßige und notwendige Aufgabe der Arbeiterklasse

Die Einheit der Arbeiter hat in der Gemeinsamkeit der Klasseninteressen ihre unerschütterliche objektive Grundlage. Diese Einheit bildet sich aber nicht spontan heraus, sondern bedarf der Bemühungen des bewußten Teiles der Arbeiterklasse. Die Bourgeoisie nutzt nämlich alle Möglichkeiten aus, um Spaltung in die Reihen der Arbeiterklasse hineinzutragen und damit ihre Klassengegner zu schwächen und zu lähmen.

Diese Politik der Spaltung wird von der Bourgeoisie von jeher betrieben und sie zeitigt auch heute noch ihre Früchte, zum Schaden der Arbeiterklasse; sie ist die Hauptursache für viele schwere Niederlagen der Werktätigen.

Deshalb betrachten es die Marxisten-Leninisten als eine überaus wichtige Aufgabe, die Spaltung der Arbeiterklasse zu überwinden, die Einheit ihrer Reihen und das enge Bündnis mit allen Werktätigen, mit allen fortschrittlichen und demokratischen Kräften des Volkes zu gewährleisten.

Ungeachtet der tiefen Meinungsverschiedenheiten, die die revolutionäre und reformistische Strömung der Arbeiterbewegung trennen, haben sich die kommunistischen Parteien der kapitalistischen Länder bereits von Anfang an bemüht, die Aktionseinheit mit den sozialdemokratischen Organisationen herzustellen.

Die Marxisten-Leninisten gingen und gehen stets davon aus, daß alle Arbeiter, wie überhaupt alle Werktätigen - Kommunisten, Sozialdemokraten oder Angehörige kirchlichen Glaubens usw. - gemeinsame Interessen haben.

Das ergibt sich aus der Lage und der Rolle der Arbeiterklasse und aller Werktätigen.

Darum ist der Deutschlandplan des Volkes, den jetzt das ZK der SED an die Arbeiterschaft Westdeutschlands richtete, die Fortsetzung der Politik Ernst Thälmanns und des stets um die Aktionseinheit der Arbeiterklasse ringenden Vortrupps der Arbeiterklasse. Es ist daher nicht zufällig, sondern entspricht den Lehren des wissenschaftlichen Sozialismus und stellt eine Notwendigkeit dar, wenn die Arbeiterklasse den schlimmsten Feind des deutschen

Volkes, den westdeutschen Militarismus, bändigen will.

Im Deutschlandplan des Volkes werden deshalb auch die Gemeinsamkeiten der Arbeiter ganz Deutschlands in den Mittelpunkt gestellt. Es wird nachgewiesen, daß in allen entscheidenden Fragen die Arbeiter ganz Deutschlands gemeinsame Interessen haben und daß alle vermeintlichen Gegensätze künstliche, von den Gegnern der Arbeiterklasse errichtete Hindernisse sind, weil sie - die Adenauer und Strauß - die lachenden Dritten bleiben möchten.

Die Arbeiter und die Werktätigen beider deutschen Staaten sind sich bis ins letzte darüber einig, daß die Atomkriegsgefahr abgewandt und der Frieden gesichert werden muß; sie sind sich einig, daß unsere Klasse und unser Deutschland friedlich und demokratisch wiedervereinigt werden muß; sie sind sich einig, daß für die Arbeiterklasse und für alle ehrlich arbeitenden Menschen der höchste Wohlstand und die größte soziale Sicherheit erkämpft werden muß, ebenso wie wir uns einig sind, daß wir nur in Frieden und Freundschaft mit allen anderen Völkern leben wollen. Diese Gemeinsamkeit ist die feste Grundlage für ein gemeinsames Handeln und daraus ergibt sich, daß die Aktionsgemeinschaft der Arbeiterklasse die Lebensfrage unseres Volkes ist.

Seine besondere Bedeutung hat der Deutschlandplan des Volkes durch sein Erscheinen vor der Gipfelkonferenz.

Wir wissen schon heute, daß die

Ergebnisse der Gipfelkonferenz so sein werden, wie die friedliebenden Völker es wollen. Keine Regierung kann gegen den Willen des Volkes regieren, sonst wird sie eines Tages hinweggefegt, wie gerade das neueste Beispiel in Südkorea gezeigt hat.

Die Staatsmänner der Großmächte müssen über diese Fragen sprechen, die von den Völkern auf die Tagesordnung gestellt sind. Die Völker wollen die allgemeine und totale Abrüstung - also müssen auch die Vertreter der imperialistischen Mächte, ob sie persönlich wollen oder nicht, dazu Stellung nehmen. Aber was sollen die Großmächte über Deutschland sagen? Die friedliebende Welt fordert die Beseitigung des Hauptstörenfriedes in Europa, die Beseitigung der von den Bonner Militaristen drohenden Aggressionsgefahr. Das fordert auch das ganze deutsche Volk. Doch an der Arbeiterschaft liegt es, diesen Forderungen energisch Ausdruck zu geben.

Das kann am besten erfolgen durch die Verwirklichung der im Deutschlandplan des Volkes aufgezeigten Wege, die bereits von den Arbeitern in beiden Teilen Deutschlands als richtig erkannt und als Lösung auf den Maidemonstrationen der Arbeiter in Westdeutschland aufgestellt wurden.

Sorgen auch wir dafür, daß wir mit allen Bürgern Deutschlands, mit denen wir ins Gespräch kommen, über diesen Plan beraten und gemeinsam handeln, dann wird die Sache des Friedens und der friedlichen Wiedervereinigung in ganz Deutschland siegen.

Sorgen wir auch täglich dafür, daß wir unsere DDR, den Hort des Friedens in Deutschland, stärken, um so größer und anziehender wird das Beispiel für ganz Deutschland wirken und den Beweis erhärten, daß dort, wo die Arbeiter und Bauern herrschen, Frieden, Wohlstand und Glück triumphiert.

Rolf Brandt, Bildungsstätte



# Das interessiert nicht nur die Jugend

## Ein Wochenende in Prieros

Nach der Kundgebung anlässlich der Köpenicker Blutwoche führen 35 Jungen und Mädchen, Funktionäre der FDJ des Betriebes, zur Wochenendschulung nach Prieros. Dort angekommen, hielt Werner Bartel, sozialistische Gemeinschaftsarbeiter, ser 1. Sekretär, ein Referat über die das uns die Grundlage für ein Seminar gab. Probleme und Fragen, wie z. B. wie ist unsere Perspektive und welche Aufgaben stehen konkret vor uns, oder die sozialistische Gemeinschaftsarbeit — Schlüssel zur Lösung aller Aufgaben und Hauptmethode zur Erringung des Sieges des Sozialismus sowie die Formen und Methoden zur Arbeit des Jugendverbandes zur Organisierung der gesamten Jugend, wurden beraten und diskutiert.

Um unsere rauchenden Köpfe wieder zu erfrischen, folgte dem Referat der Sport. Wer nicht beim Volleyball dabei war, erhielt von Hans Stenner einige „Auskünfte über die Kunst des Angeln“. Mit Bärenhunger stürzte sich dann alles auf das appetitlich zurechtgemachte Abendbrot.

Eine Jugendfreundin von der „Jungen Welt“ und ein Jugendfreund von der Bezirksleitung der FDJ gaben Antworten auf die vielen Fragen unserer Freunde in einem Leserforum. Wünsche und Äußerungen eines jeden Freundes wurden ernsthaft beraten.

Zusammen mit dem Frauenausschuß unseres Betriebes veranstalteten wir einen bunten Abend. Daß dabei gute Stimmung aufkam, braucht wohl nicht erst erwähnt zu werden, denn wo junge Menschen sind, kann sich weder Langeweile noch Trübsinn aufhalten. Ein altes Sprichwort sagt: „Immer dann, wenn es am schönsten ist, soll man aufhören.“ Daran haben auch wir uns gehalten und sind schlafen gegangen, um am nächsten Tag wieder frisch und munter zu sein. Daß unsere Jungen in punkto Betten den kürzeren zogen, gab unserer Fröhlichkeit keinen Abbruch.

Pünktlich 9.30 Uhr hieß es „raus aus den Betten“ und der Rest der Müdigkeit verflieg beim Frühsport.

### spielt mit!

Liebe Freunde des Kabarets und des Laienspiels!

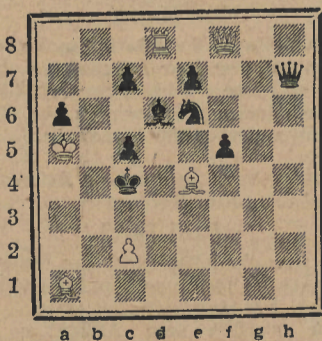
Nach einigen vergeblichen Anläufen wollen wir nun doch versuchen, endlich einmal zusammenzukommen, um zu beraten, wie es weiter gehen soll. Es ist wohl unnötig, hier an dieser Stelle erklären zu wollen, welche Rolle ein Betriebskabarett spielen kann mit allen seinen Möglichkeiten. Abgesehen davon, daß es auch den Mitwirkenden viel Spaß bereiten wird, wenn sie durch ihre gekonnten Leistungen dazu beitragen, den einen oder anderen Mißstand anzuprangern oder den Schlendrian in allen seinen Formen mit bissiger aber helfender Kritik zu Leibe zu gehen.

Kolleginnen und Kollegen! Jetzt geht es ran, jetzt fangen wir aber wirklich an. Gebraucht werden Textdichter — bissige und sanfte — Darsteller aller Gattungen und Menschen mit viel Fantasie, die in der Lage sind, Pointen zu sehen und sie für Kabarettzwecke zu verwenden.

Wir treffen uns am Montag, den 9. Mai um 16.00 Uhr in unserem Kulturhaus Raum 26.

### Unsere Schachaufgabe

Paul Müller, Berlin



Matt in drei Zügen

Weiß: Ka5 Df8 Td8 La1, e4 Bc2 (sechs Figuren)  
Schwarz: Kc4 Dh7 Ld6 Se6 Ba6, c5, c7, e7, f5 (neun Figuren)

Auflösung aus Nr. 15 (S. Brehmer)  
1. T×e6 (droht 2. T×g6) S beliebig  
2. S×f2 matt; 1... Sd3!! 2. Te3 matt;  
1... Se4!! 2. Tb6 matt.

Dann ging es wieder an die Arbeit und wer beim Referat aufgepaßt und die Zeit des Selbststudiums ausgenutzt hatte, war gewappnet genug für das Seminar, das dazu diente, auch die restlichen Unklarheiten zu beseitigen.

Am Nachmittag veranstalteten wir eine lustige „Kienäppelschlacht“ und

### Unsere Lehrwerkstatt sucht noch Lehrlinge!

Unser Werk stellt zum 1. September 1960 noch Lehrlinge für folgende Berufe ein:

**Dreher**  
Abgänger der 10. Klasse, Ausbildungszeit 2½ Jahre.

**Maschinenschlosser**  
Abgänger der 10. Klasse, Ausbildungszeit 2½ Jahre.

**Technische Zeichner**  
Abgänger der 10. Klasse (Mädchen), Ausbildungszeit 2½ Jahre.

**Röhrenfertiger**  
Abgänger der 8. Klasse, Ausbildungszeit 2 Jahre.

**Stenotypistin**  
Abgänger der 10. Klasse, Ausbildungszeit 2 Jahre.

**Chemiefacharbeiter**  
Abgänger der 10. Klasse, Ausbildungszeit 2 Jahre.

Für alle Berufe außer Chemiefacharbeiter und Stenotypistin ist

so manch einer verfügte danach über blaue Flecken. Als uns dann um 17.00 Uhr der Lastkraftwagen wieder abholte, konnte ein jeder sagen: „Ich habe etwas für meine zukünftige Verbandsarbeit dazu gelernt und schöne Stunden bei Spiel und Sport verlebt.“

Freundschaft!  
Hannelore Fouquet

eine breite Grundausbildung in unserer Lehrwerkstatt und anschließend eine spezielle Ausbildung in den Werkabteilungen vorgesehen. Jede Berufsgruppe schafft bei entsprechendem Fleiß die Voraussetzungen, die Laufbahn eines Meisters, Technikers oder Ingenieurs einzuschlagen.

Voraussetzungen für eine Einstellung sind durchschnittliche Zensuren in den naturwissenschaftlichen Fächern.

Bewerber aus den Randgebieten können nach Freistellung durch den jeweiligen Rat des Kreises ebenfalls eingestellt werden.

Bewerbungen sind direkt an unser Ausbildungswerk

Berlin O 17, Alt-Stralau 4  
oder an die Kaderabteilung des Hauptwerkes zu richten.

### Unsere Briefmarkenecke

Durch die Strukturveränderung unseres Werkes vom 1. Januar dieses Jahres hat sich auch in unserem Zirkel verschiedenes geändert. Die Betriebsarbeitsgemeinschaft „Philatelie“ hat durch einige ihrer aktivsten Sammlerfreunde verloren, unter anderem auch den ersten Vorsitzenden Kollegen Sperling, sowie auch unseren Tauschwart Kollegen Reinhold.

Es ist klar, daß daher eine völlige Umstellung des Zirkels erfolgen mußte. Zum ersten Vorsitzenden ist unser langjähriger Sammlerfreund Kollegen R. Witt gewählt worden.

Leider haben so manche Sammlerfreunde von all dem kaum etwas gehört. Es ist eigentlich eine selbstverständliche Pflicht eines jeden Sammlerfreundes, sich aktiv in der BAG und an ihren Veranstaltungen zu beteiligen. Nur so können wir zu Erfolgen in unserer Liebhaberei kommen und vor allem auch unseren Beitrag zur Völkerverständigung durch

unsere Korrespondenz mit aller Welt leisten. Wir erwarten daher von allen Sammlerfreunden unserer BAG, die immer noch etwas abseits stehen, sich aktiver als bisher zu beteiligen.

Gleichzeitig wenden wir uns an alle Kolleginnen und Kollegen unseres Werkes, welche Briefmarken sammeln bzw. sich für diese etwas interessieren, unsere Veranstaltungen zu besuchen.

Unsere Veranstaltungen finden jeweils am 2. und 4. Mittwoch des Monats im großen Lesesaal unseres Kulturhauses statt.

Schon jetzt weisen wir auf einen interessanten und lehrreichen Vortrag am 25. Mai über das Thema: „Anlage einer Briefmarkensammlung“ hin. Anschließend ist Großtausch der Köpenicker Betriebsarbeitsgemeinschaften.

BAG-Philatelie  
Bonsack  
2. Vorsitzender

### Kollege Helle stellt sich vor

Lieber Leser!  
Verehrter Hörer des Berliner Rundfunks!

Wenn ich mich Ihnen heute auf diesem Wege vorstelle, dann zu dem bekannten Zweck, daß Sie mich mal persönlich kennenlernen. Schließlich wollen wir doch zusammenhalten, wenn es im Städtevergleich Berlin-Leipzig-Dresden und dabei speziell im Elektro-Wettbewerb um die Ehre unserer geliebten Heimatstadt geht.

Um ganz ehrlich zu sein, noch sind wir nicht alle am richtigen Drücker. Aber sind wir nun helle, liebe Leute, oder sind wir es nicht? Wenn ja (wer blamiert sich schon gern?), dann wissen wir auch, was unsere Kabel

und Transformatoren, unsere Fernseh-Bildröhren und Glühlampen, unsere Funkgeräte und Elektro-Ausrüstungen für die ganze Republik bedeuten.

—Also machen wir uns jetzt alle Mann ganz flott auf die Socken, denn noch ist alles drin im

Wettbewerb der Elektroindustrie  
Berlin-Leipzig-Dresden  
Ihr  
Kollege Helle  
vom Berliner Rundfunk



### Kurznotiert

**Berliner Erfolg in Hannover**  
Die westdeutsche Sportzeitung „Neue Woche“, Hannover, veröffentlichte in ihrer Ausgabe vom 25. April 1960:

„Todschild nach Rom

Eine olympische Modenschau gab es in Hannover anlässlich der Tagung von NOK West und NOK Ost. Dabei wurden die letzten Fragen hinsichtlich der Bekleidung der gesamtdeutschen Mannschaft geklärt. Also: Todschild und nach dem „dernier cri“ gekleidet werden sich unsere Sportlerinnen und Sportler in Rom bewegen. Die Sensation dabei war, daß nicht unser „Wirtschafts-Wunderland“ mit den besten Modellen aufwarten konnte, sondern das Ostberliner „Deutsche Modemuseum“ mit seinen Vorschlägen auch den Beifall des NOK West fand. Es gewann somit den innerdeutschen Olympischen Mode-Wettbewerb gegen eine bekannte Münchener Firma haushoch.“

Kollege Helle spricht in folgenden Sendungen des Berliner Rundfunks zu unseren Problemen im Wettbewerb Berlin-Leipzig-Dresden.  
Dienstag von 17.45 bis 18.00 Uhr in der Sendung:  
„Unsere Brigade“  
Freitag von 17.50 bis 18.00 Uhr im „Funkecho der Wirtschaft“  
Ab 30. April Sonntags von 14.30 bis 15.00 Uhr in der Sendung „Auf den Bahnen des Siebenjahresplans“  
Sonntags von 18.55 bis 19.00 Uhr im „Pulsschlag der Zeit“

## Was ist in der nächsten Woche im Kulturhaus los?

Woche vom 6. bis 12. Mai 1960

Vom 6. Mai — 9. Mai läuft der Film „Spielbank Affäre“

Wie seriös sie auch auftreten mögen, die Gallinger, Martinez oder Dr. Busch alias Bergengruen, die Hauptakteure der Spielbank-Affäre, eine weiße West hat keiner von ihnen. Auf ihr Konto kommen unter anderem Falschspiel, Bestechung, Betrug, Hochstapelei, Schmuggel mit Gold und Heroin. So sind sie gewissermaßen gut durchtrainiert für den Krieg um die Spielbank der westdeutschen Kurstadt X, so können sie ihre Schlichen denn mit äußerster Brutalität und Gemeinheit ausfechten — Haie unter Haie, Hyänen unter Hyänen. Der Film „Spielbank-Affäre“ den die DEFA in einer Gemeinschaftsproduktion mit der A. B. Pandora-Film, Stockholm, drehte, schildert in einer packenden Handlung ihre unheilvollen Praktiken.

Vom 15. Mai — 12. Mai läuft der Film „Der Kreis“.

Die meisten Filme, die eheliche Untreue zum Thema haben, beschränken sich auf eine oberflächliche Erzählung der Handlung und verdecken die Problematik mit effektvollen Situationen, oder sie analysieren die Psyche der einzelnen Personen und komplizieren krampfhaft die gegenseitigen Beziehungen, nur, um sie origineller zu gestalten. Rychmans KREIS ist anders. Schon der Titel schaltet das übliche „Ehedreieck“ aus. Hier wird eine alltägliche Begebenheit erzählt, eine Begebenheit, die sich in jedem Land, in jeder Stadt, in jeder Straße abspielen kann. Und deshalb erzählen die Autoren die Geschichte der bescheidenen, aufopfernden Mutter ohne wehleidiges Pathos, ohne Sentimentalität, ganz nüchtern, sogar ein wenig kritisch. Sie wollen zeigen, daß dieses Problem keineswegs tragisch ist, denn die Interessen der modernen Frau beschränken sich nicht auf ihren Familienkreis.

### Kinderfilm

Am Donnerstag, 12. Mai 1960, 15.00 Uhr läuft der Film „Vom Ungarland zum Eismeer“

**Familienvorstellung**  
Am Sonntag, 8. Mai 1960, 15.00 Uhr läuft der Film „Sportlehre“

**Konferenzen**  
Am Dienstag, 10. Mai 1960, 19.00 Uhr im kl. Lesesaal Zusammenkunft des Kulturbeirates Oberschöneweide  
Am Mittwoch, 11. Mai 1960, 16.00 Uhr im Vortragssaal Agitatoren Beratung der SED

**Vorträge**  
Am Dienstag, 10. Mai 1960, 16.00 Uhr, im Vortragssaal KDT Vortragsreihe mit Lichtbildern

**Veranstaltungen**  
Am Sonnabend, 7. Mai 1960, 18.00 Uhr, im Säulensaal  
**Großer Maitanz an Bord unseres Urlauberschiffes.**  
2 Kapellen spielen zum Tanz und namhafte Künstler werden im Programm mitwirken.

Am Donnerstag, 12. Mai 1960, 15.00 Uhr, im Säulensaal  
Für Groß und Klein spielt das Freitaler Marionettentheater  
„Zwerg Nase“

**Maitanz und schwankende Planken**

„Maitanz an Bord unseres Urlauberschiffes“ lautet die Parole für unser erstes großes Tanzvergnügen morgen im Kulturhaus.

Eine acht Mann starke Blaskapelle vom Deutschlandsender wird dem Abend die entsprechende Atmosphäre geben und unser Tanzorchester wird ebenfalls dazu beitragen, daß es einige „Seekranke“ geben wird.

Ein buntes und abwechslungsreiches Programm mit Künstlern der Deutschen Konzert- und Gastspiel-direction wird euch in die richtige Stimmung bringen und damit den Abend zu einem vollen Erfolg werden lassen.

Eintrittskarten zum Preise von 2,10 DM gibt es bei allen AGL-Vorsitzenden. Es ist empfehlenswert, rechtzeitig Tischbestellungen aufzugeben.

Ahoi und allzeit gute Fahrt wünscht allen die Kulturhausleitung

## Guten Appetit

Speiseplan für die Zeit vom 9. bis 14. Mai 1960

Essen á 0,70 DM

**Montag:** Brühnudeln mit Fleisch, 1 Scheibe Schwarzbrot  
**Dienstag:** gebr. Jagdwurst, Grünkohl, Salzkartoffeln  
**Mittwoch:** Rinderbraten mit Tomaten, Salzkartoffeln  
**Donnerstag:** Speckbraten, Blumenkohl, Salzkartoffeln  
**Freitag:** Wellfleisch, Sauerkohl, Salzkartoffeln  
**Sonntag:** Brathering, Röstkartoffeln, Blattsalat

**Donnerstag:** Gek. Klops, Kapern-tunke, Kartoffelbrei  
**Freitag:** Schnitzel, ged. Mischgemüse, Salzkartoffeln  
**Sonntag:** Kartoffelsuppe, 1 Wiener

Essen á 1,— DM

**Montag:** geschm. Herzen, Salzkartoffeln, Apfelsmus  
**Dienstag:** Vorsuppe, Burgunder Rücken, Weinsauce, Möhren, Salzkartoffeln  
**Mittwoch:** Kotelett geschmort, Tomatentunke, junge Erbsen, Salzkartoffeln  
**Donnerstag:** Tomatensuppe, Pichelsteinerfleisch, Salzkartoffeln  
**Freitag:** Sauerbraten, Salzkartoffeln  
**Sonntag:** Vorsuppe, Rührei mit Salami, Bratkartoffeln

**Essen á 1,— DM**  
**Montag:** geschm. Herzen, Salzkartoffeln, Apfelsmus  
**Dienstag:** Vorsuppe, Burgunder Rücken, Weinsauce, Möhren, Salzkartoffeln  
**Mittwoch:** Kotelett geschmort, Tomatentunke, junge Erbsen, Salzkartoffeln  
**Donnerstag:** Tomatensuppe, Pichelsteinerfleisch, Salzkartoffeln  
**Freitag:** Sauerbraten, Salzkartoffeln  
**Sonntag:** Vorsuppe, Rührei mit Salami, Bratkartoffeln

I. V. Meier, Werkküche

## UNSERE RÄTSEL

Kreuzworträtsel

1	2	3	4	5	6	7
		8				
9	10			11		12
13			14		15	
16			17			
		18			19	
20			21	22		
		23			24	25
26	27		28		29	
30				31		
		32				
33					34	

**Waagrecht:** 1. Stadt in Nordbirgien, 5. Farbe, 8. kosmetisches Mittel, 9. Baum-schmuck, 11. religiöser Begriff, 13. Erholungszeit nach einem arbeitsreichen Jahr, 15. Gestalt aus der Bibel, 16. Gewässer, 17. zeitgenössischer Schriftsteller, 18. laute Anrede, 19. während der Weimarer Republik Kurzbezeichnung für Anhänger einer politischen Partei, 20. italienischer Abschiedsgruß, 21. Wendekommando auf See, 23. Lebewesen, 24. Siehe Anmerkung, 26. Dauer, Abschnitt, 28. Staat in Asien, 30. Verschluss-teil, 31. Zeitabschnitt, 32. Telefongespräch, 33. Ziffer, 34. in der Jägersprache: frisch gefallener Schnee.

**Senkrecht:** 1. Volkstümliche Bezeichnung einer Bilderzeitung, 2. Teil des Spinnrades, 3. zeitgenössischer Dichter und Lyriker, 4. siehe Anmerkung, 6. Liebesgott, 7. Enkel Dschingis-Chans, 10. Luftkurort im Bezirk Magdeburg, 11. Bergziege, 12. früher auf Rumpelplätzen anzutreffendes dressiertes Tier, 14. Nachtvogel, 18. Gruppe, Haufen, 22. Hausflur, 24. Entfernungsbezug, 25. Verzeihung, Nachsicht, 26. Wut, 27. Berg bei Innsbruck, 29. preußischer Heerführer des 18. Jahrhunderts.  
Anmerkung:  
24. waagrecht und 4. senkrecht ergeben

im Zusammenhang gelesen die Bedeutung des 8. Mal.

Auflösung aus Nr. 15

**Waagrecht:** 2. Apis, 5. Hals, 8. Lenin, 9. Bai, 10. Deka, 11. Eder, 13. Terra, 14. Knabe, 16. Salto, 18. Ehre, 20. Base, 21. Salat, 23. Inder, 25. Muße, 27. naiv, 28. Bart, 29. TRO, 30. Aneth, 31. Oboe, 32. Ster. Senkrecht: 1. Blatt, 2. Andreas, 3. Pier, 4. Inka, 5. Haendel, 6. Aida, 7. Sure, 12. Ebert, 15. Pose, 16. Sahnä, 17. Lefevre, 19. Halfter, 22. Beate, 23. Ingo, 24. Dito, 25. Maat, 26. Urne.